

22./23. Sept. 2018      Zermatt-Klettersteig Schweifinen-Trift-Mettel- und Plathorn

Ich treffe Peter um 10-i am Bahnhof Zermatt. Seine Ankunftszeit aus Chur hat das bestimmt. Dem Wetter wegen aber passt das so, denn der Nebel sollte sich erst im Verlauf des Vormittages auflösen. Nach ein paar Schritten durch Zermatt's Bahnhofstrasse treffen wir die übrigen sieben Mitkämpfer, biegen rechts ab und sehen kurz darauf vom Dorf nur noch Hausdächer. Der Einstieg zum Klettersteig ist bald erreicht. Angurten, kurze Instruktion und los geht's. Der erste Teil ist etwas leichter, genau richtig zum Angewöhnen. Nach der ersten Waldterrasse sieht's dann etwas anders aus. Eine senkrechte, wacklige Strickleiter gibt eine erste Vorgabe. Anschliessend folgt eine nicht enden wollende, ausgesetzte Querung auf halben Baumstämmen, Eisenstiften und Naturtritten, mehrheitlich absteigend. Die Wand nach der nächsten Terrasse sieht auch sehr steil aus, ist aber gut zu machen. Einzig die senkrechten Leitern im oberen Teil fordern den Armen einiges ab. Gleiches gilt für die Schlusswand. So erreichen wir die herbstlichen Schafweiden, über welche wir weiter aufsteigen. Schliesslich führt uns noch ein kurzer Abstieg zum Berggasthaus Trift, wo es schon von weitem nach Hugo's feinem Apfelkuchen riecht. Nach einem feinen Nachtessen und gemütlichen Abend legen wir uns zur Ruhe.

In der Nacht hat's leicht geregnet. So steigen wir in der feucht-frischen und kühlen Morgenluft bei Tagesanbruch und der grandiosen Morgenstimmung mit den rosaroten „UFO-Wolken“ dem Mettelhorn zu. Was gestern die Arme, sind heute die Beine gefordert. Nach knapp drei Stunden stehen wir auf dem Furggi, wo gleich dahinter die Schlüsselstelle wartet, ein kleiner Gletscher. Im harten Firn werden ein paar Stufen geschlagen und so bietet uns dieser keine besonderen Schwierigkeiten mehr. Nach einem letzten kräftigen Aufschwung stehen wir bald auf dem wunderbaren Aussichtsgipfel. Ich habe nicht nachgezählt, aber es wird von 23 4000-er gesprochen, die man von hier sehen müsste. Einzig die fernen Berneralpen liegen unter der Decke und zwei benachbarte Spitzen sind eingepackt, der Rest zeigt sich uns in voller Pracht. Würde nicht noch der Nachbargipfel winken, könnte man hier Stunden verbringen. So steigen wir wieder zum Furggi ab, Rucksackdepot und nach kurzer Kraxelei schaffen wir auch das Plathorn, mit nicht weniger toller Aussicht. Die 1800 Hm zurück nach Zermatt werden einzig von einem Stück Apfelkuchen unterbrochen und wenig später sitzen wir dann auch schon im übervollen Zug heimwärts. Durch die Panoramafenster verabschieden wir uns nochmals von unseren Gipfeln und so gehen zwei wunderbare Tage in die Erinnerung über.

Stufi



